

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 72 (2017)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Patzel, Nikola

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserinnen und Leser,

wieder ist eine Vierteljahressausgabe von *Kultur und Politik* bei Ihnen. Welchen Themen gilt Ihre Aufmerksamkeit? Denen, von deren Wichtigkeit Sie bereits überzeugt sind? Solchen, die Ihnen neu begegnen? Vielleicht enthält dieses Heft beides. Aber wann erscheint etwas wichtig? Das hängt ausser von den eigenen Bedürfnissen auch vom *agenda setting* ab, also der Platzierung von Gesprächsthemen in der Gesellschaft, wovon Medien ein wichtiger Teil sind.

Die meisten Artikel dieser Nummer beschreiben Arten der Bodenkultur, die auf die Natur mehr achtgeben als üblich. Weil es diesen Menschen ein tragendes Bedürfnis ist. Die Brasilianerinnen Muggler und Cardoso haben für uns geschrieben, was «Agrarökologie» für sie bedeutet und was sie in ihrem Land verändert. Kleinräumige Entsprechungen dazu aus der Schweiz und Frankreich werden von Sonja Korpeter vorgestellt: hier «Permakultur» genannt. Es hat übrigens ein ganz besonderes Pathos, wenn etwas ganz Junges etwa den Namen erhält: «Möge es nie untergehen, permanent bestehen.» Wobei sich das «perma» aber im Grunde doch vor allem auf etwas ziemlich Altes, nämlich den lebendigen Boden des Landlebens bezieht.

Immer mehr Menschen finden heraus, dass sich der Boden ausserhalb der Trockengebiete höchstens mal kurz unbedeckt zeigen sollte, ansonsten es besser ist, wenn seine Aktivität wie auch seine Ruhe von einer Pflanzendecke gefördert und geschützt werden. Deshalb haben wir Hansueli Dierauer vom FiBL gebeten, aus der neuesten Schweizer Forschung zu berichten: Was geht gegenwärtig mit reduzierter Bodenbearbeitung, was mit Direktsaat im Biolandbau? Dazu kommen ein Bericht von Adriana Barfuss über ihre Erfahrungen mit Mulchbedeckung

auf dem Birchhof und ein kleiner Regenwurm-Text von mir.

Ein **Projekt öko-sozialer Verbindung** wird von Markus Schwegler und Claudia Meierhans vorgestellt; ihr Grundwert dabei ist das aufeinander Achtgeben. Dass zu viel Gleichmacherei und Fremdkontrolle dabei stören, ist des Ökonomen Niko Paechs Überzeugung, weswegen er hier für eine notwendige Deindustrialisierung der Landwirtschaft argumentiert. Weil Agrarindustrie aber eine Macht ist, die kaum von sich aus weicht, braucht es auch passende Formen der Gegenmacht: Wendy Peter berichtet vom Urteil des «Monsanto-Tribunals» in Den Haag. Und Jakob Weiss reflektiert die unsägliche Rohheit, wenn Menschen einander und alles Weitere zu «Rohstoffen» machen wollen – und sich dabei mit der «Technik» eines «treuen Helfers» sicher wähnen.

Was dabei herauskommt, zeigt Andreas Bosshard anhand der Veränderung der typischen Schweizer Mittelland-Landschaft in den letzten 80 Jahren. Wie Frauen von Via Campesina Austria der Landwirtschaft wieder mehr menschliches und nicht zuletzt weibliches Mass einfordern, zeigt der Beitrag von Monika Thuswald. Und wie mehr Achtgeben und Fairness im internationalen Handel verwirklicht werden, stellt ein Artikel zum Reis-Handelsprojekt von Helvetas und Coop vor.

Agenda-Setting und agenda surfing sind manchmal gar nicht so leicht voneinander zu unterscheiden, obwohl Wellenmachen und Wellenreiten ja eigentlich etwas Verschiedenes ist. Ob es sich bei der neuen «aufbauenden Landwirtschaft» nun mehr um Welle oder Wellenritt handelt oder beides, werden wir sicher herausfinden.

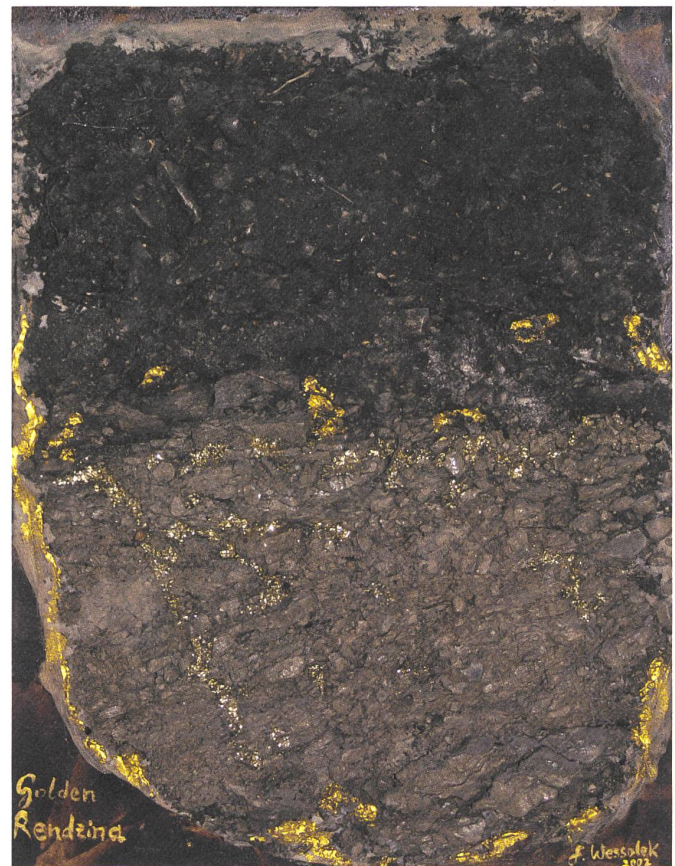
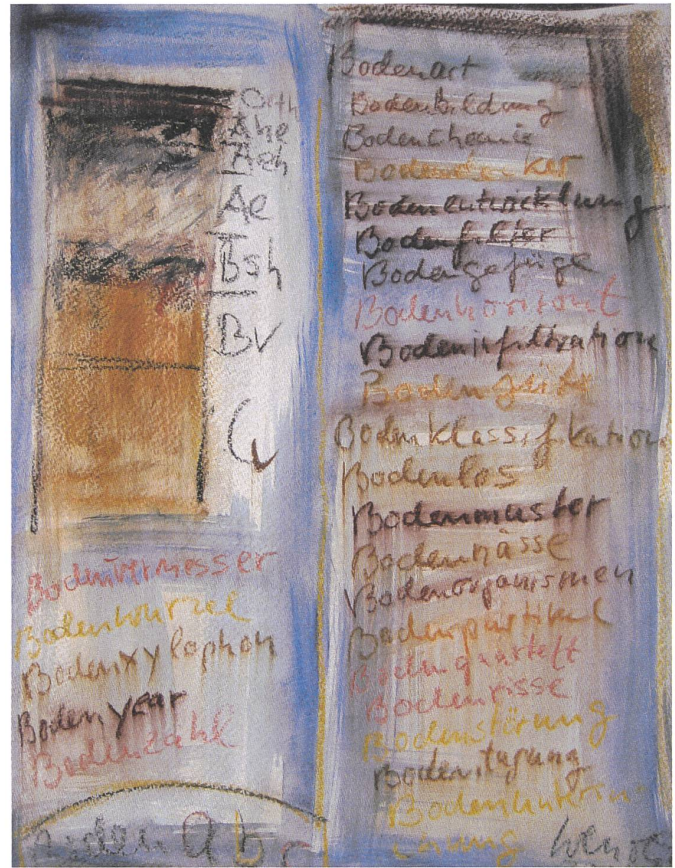
Mit herzlichen Grüssen aus der Redaktion

Nikola Pabel

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, Bio-Forum Möschberg / Schweiz, 3506 Grosshöchstetten

Konto Deutschland: Sparkasse Ulm, Konto-Nr.: 83 254, Bio-Forum Möschberg. IBAN DE56 6305 0000 0000 0832 54, BIC-Code SOLADES1ULM



Prof. Dr. Gerd Wessolek ist Künstler und Fachgebietsleiter für Standortkunde und Bodenschutz an der Technischen Universität Berlin. Sein Institut mitten in der Grossstadt ist voller Bilder von Böden und mit Bodenmaterial: über Wissenschaftler-Worte, Farb- und Sinngehalte.